

Stuttgarter WOCHENBLATT

Ausgabe – Vaihingen, vom 16. Dezember 2015

„Und dann gibt's den Super-GAU“

Anne-Frank-Schule platzt aus allen Nähten – Bezirksbeirat machte sich Bild vor Ort

Eineinhalb Stunden Zeit hatten die Möhringer Bezirksbeiräte vor ihrer November-Sitzung mitgebracht, um die Anne-Frank-Schule zu besichtigen. Beim Rundgang erklärten Schulleiterin Beate Müller, ihr Stellvertreter Ulrich Mittnacht und Lehrer Holger Viereck dem Gremium, dass man mit kreativen Lösungen zwar Räume schaffen kann – aber auch, dass die Gemeinschafts- und Realschule langsam aber sicher an ihre Grenzen stößt.

CORINNA PEHAR

■ MÖHRINGEN

Seit über einem Jahr ist die Anne-Frank-Realschule auch Gemeinschaftsschule – doch die Räumlichkeiten sind noch dieselben. Das bringt jede Menge Raumprobleme mit sich, auf allen Ebenen: „Wir schaffen es aber bisher mit viel Kreativität, Elan, Begeisterung, Mehrfachnutzungen und hohem Engagement der tollen Kollegen, dieses Problem klein zu halten“, sagt Lehrer Viereck. Man müsse allerdings auch sagen, dass das in Zukunft nicht mehr gehen wird. Viereck weiter: „Das nächste Schuljahr schaffen wir noch so, aber danach wird es wirklich richtig eng, wenn nicht Alternativen kommen und nochmals neue Wege eingeschlagen werden“. Rektorin Beate Müller ergänzt mit Nachdruck: „Uns fehlen 1700 Quadratmeter in der Gemeinschaftsschule und 400 Quadratmeter in der Realschule – wenn nichts passiert, haben wir spätestens in vier Jahren den Supergau.“ Stand heute hat die Schule 470 Schüler - 160 davon sind in der Ganztagesbeschulung mit Mittagessen, Nachmittagsprogramm und Unterricht.

Bis die Mensa gebaut wird essen die Anne-Frank-Schüler im benachbarten Arces-Vereinsheim. Viereck: „Essen im Arces ist bisher schon



Auch das Lehrerzimmer platzt aus allen Nähten – doch darüber beschwerten sich die Lehrer der Anne-Frank-Schule nicht.
Foto: Pehar

schwierig, da die zweite Etage noch nicht bezugsfertig ist, weil die Feuerterasse außen fehlt.“ Dies müsse als kurzfristige Maßnahme bald umgesetzt werden, dann gebe es in den nächsten zwei Jahren kein Problem mit dem Mittagessen, meint Viereck.

Der Musiksaal im Bestandsgebäude soll einem Multifunktionsraum, sprich zur Mensa inklusive Musiksaal erweitert werden. Um die Raumnot zu beheben, soll es zudem es einen Anbau für die Sekundärstufe II geben. „Ob das alles so kommt und wann es kommt, das ist noch nicht sicher“, sagt Viereck. Doch immerhin stehen die Gelder im Doppelhaushalt, die Mensa könnte demnach im Herbst 2017 bezogen werden. Vielleicht aber auch später, denn es wird eine Bauzeit von 16 Monate Bauzeit veranschlagt. Der Erweiterungsbau könnte demnach im Herbst 2018 oder auch später bezogen werden. Die Sanierung des Hauptgebäudes würde danach stattfinden und maximal zwei Jahre dauern. „Herbst 2020 wäre ein realistischer Rahmen. Wir könnten unsere 55-Jahrfeiern im Jahr 2022 dann in dem neuen Multifunktionsbau feiern und die ehemaligen Schüler durch die neuen Gebäude führen“, so Viereck zur lange Bauphase.

Nach der Besichtigung der Klassenräume, der Sporthal-

le, Umkleiden und Toiletten werden führt Rektorin Müller die Bezirksbeiräte in das bisher chaotischste und engste Zimmer: Die Politiker drängen sich zwischen den vielen überfüllten Tischen, auf denen aufgrund von Ordnern, Heften, Büchern, Blättern und zahlreicher anderer Utensilien kaum mehr ein freier Platz ist – es ist das Lehrerzimmer. „Raten Sie, wie viele Lehrer hier zu recht kommen“, fordert Müller die Runde auf. 19? 30? Es sind 41 Lehrer, die sich den Raum „ohne sich zu beklagen“ teilen. „Meine Lehrer kämpfen nur für Raum für die Schüler, aber haben noch nie für sich selbst gekämpft“, sagt Müller mit Stolz. Allerdings sei dies kein „ansprechender Arbeitsplatz“, die Lehrer hätten pro Person weniger Platz als 30 Zentimeter: „Das ist weniger als man einer Legehenne zuspricht“, gibt die Rektorin zu bedenken. Doch noch viel mehr „blute ihre naturwissenschaftliche Seele“ wenn sie an die Kinder denke, die zu wenig Raum haben, wie zum Beispiel in der Naturwissenschaft. „Wir sind MINT-Schule und bieten zusätzlich noch Bionik und Technik an, aber wir haben nur zwei naturwissenschaftliche Räume – zustehen würden uns drei.“ Außerdem decke die Anne-Frank-Schule ein noch breiteres Spektrum an: sie ist

einerseits Förderschule und andererseits werden auch hochbegabte Schüler gefördert.

Als Fazit am Ende des Rundgangs lobte Bezirksvorsteher Lohmann: „Es ist ganz toll, was sie hier leisten und wie

engagiert hier gearbeitet wird“. Auch wenn der Doppelhaushalt nicht in seiner Hand liegt, nehme er die Sorgen und Nöte mit und „wenn sich etwas zuspitzt, melden sie sich“, fügte er hinzu.